## Erdogan gegen Deutschland: Am Tiefpunkt

**Niemand kann ernsthaft an einen Wandel der türkischen Politik unter Erdogan glauben - Deutschland und die EU können nur auf seine Nachfolger hoffen. Mit den Flüchtlingen müssen sie allein zurechtkommen.**

Der türkische Staatspräsident kennt nur schwarz und weiß: Wer nicht für Recep Tayyip Erdogan ist, der ist sein Feind. Wer den türkischen Völkermord an den Armeniern als Völkermord bezeichnet,der ist ein Handlanger des Terrorismus. Und wer das als türkischstämmiger, deutscher Abgeordneter tut, ist charakterlos.

"Dass ein demokratisch gewählter Staatspräsident im 21. Jahrhundert seine Kritik an demokratisch gewählten Abgeordneten des Deutschen Bundestags mit Zweifeln an deren türkischer Abstammung verbindet, ihr Blut als verdorben bezeichnet, hätte ich nicht für möglich gehalten", sagte Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) am Donnerstag vor dem Plenum - und erhielt dafür Applaus aus allen Fraktionen und von der Regierungsbank.

Neben ihm saß der grüne Abgeordnete Özcan Mutlu, er bedankte sich nach Lammerts Worten persönlich. Im Plenum anwesend war auch der grüne Parteichef Cem Özdemir, maßgeblicher Initiator der Armenien-Resolution des Bundestages und seit deren Verabschiedung liebste Zielscheibe rhetorischer Angriffe Erdogans und Adressat zahlreicher Morddrohungen türkischer Nationalisten. Özdemir war kaum zu erkennen: Alle Jugendlichkeit war aus seinem Gesicht gewichen, er wirkte schwer angeschlagen.

Auch Angela Merkel, die tags zuvor die Anwürfe Erdogans noch schwächlich als "nicht nachvollziehbar" bezeichnet hatte, applaudierte Lammert. Es wird allerdings Zeit, dass die Kanzlerin mehr tut, als ihre Hände zu bewegen. Sie muss Konsequenzen ziehen.

**Man nennt sich noch Partner, das ist eine hohle Formel**

Denn, so bitter es auch ist, das auszusprechen: Die deutsch-türkischen Beziehungen sind auf Grund gelaufen. Man nennt sich noch gegenseitig Partner, man ist verbündet in der Nato, aber das scheinen nur noch hohle Beschwörungsformeln zu sein, kindische Zaubersprüche, die heil machen sollen, was zerbrochen ist. Weil der Flüchtlingsdeal der EU mit der Türkei unbedingt halten soll, tut man weiter so, als seien es nur Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Punkten, die die ansonsten engsten Beziehungen kaum beeinträchtigen.

Tatsächlich scheint das Tischtuch längst zerrissen. Der deutsche Botschafter in der Türkei könnte sich ein Zimmer gegenüber des Außenministeriums in Ankara mieten, so oft wird er einbestellt. In Deutschland kann der türkische Botschafter gar nicht mehr einbestellt werden, er ist bereits abgezogen.

Wer kann angesichts des aktuellen Zerwürfnisses, angesichts der ungeheuerlichen Rhetorik Erdogans noch ernsthaft darauf hoffen, dass sich die türkische Politik wandeln könnte, wenn man ihrer Regierung nur Visaerleichterungen für die EU zugesteht und weitere Beitrittskapitel öffnet?

Die Türkei hätte längst schon Mitglied der Europäischen Union werden müssen. Dass ihr selbst die zielgerichtete Verhandlung über einen Beitritt über Jahrzehnte *de facto* verweigert worden ist, hat wohl nicht unmaßgeblich dazu beigetragen, dass ihre jetzige Regierung keinerlei Interesse mehr an einer Annäherung zeigt. Ausgerechnet jetzt ausgerechnet einem despotischen Präsidenten Erdogan eine solche Perspektive anzudienen, wird ihn nur in seinem konfrontativen Stil befeuern. Im Gegenteil sollte deshalb alles unterlassen werden, woraus Erdogan politisches Kapital schlagen könnte.

Das bedeutet auch, dass die EU bereit sein muss, auf den Flüchtlingsdeal mit der Türkei notfalls zu verzichten - und eine Lösung auf ihrem eigenen Gebiet finden und finanzieren muss. Ehrlicher wäre das sowieso.

Erdogan mag weiter schäumen, Deutschland sollte darauf reagieren wie der Bundestagspräsident Lammert: mit kühlen, klaren Worten. Ohne Hass. Aber eben auch ohne jedes Zugeständnis. Und dann zur Tagesordnung übergehen.

Für Freunde der Türkei bleibt leider nur die Hoffnung auf eine künftige, andere türkische Regierung, die tatsächlich zur Partnerschaft willens und in der Lage ist - und mit der dann endlich zügige und ernsthafte Verhandlungen über den EU-Beitritt möglich sind. Mit Erdogan geht das nicht. Aber er wird nicht ewig herrschen.